

1. Exposé von Pelmann

HERRIN DER WELT  
=====

Die etwa zwanzigjährige Maud Petrow ist eine sehr eifrige Studentin. Ihr Vater hat stets seine helle Freude an ihr und die Stunden, die der Physiker Petrow mit seiner Tochter verleben kann, sind sein ganzes Glück. Mauds Mutter - eine gebürtige Dänin - ist bereits vor einigen Jahren gestorben. Und so kommt es, dass Maud aussergewöhnlich starken Einfluss auf ihren ohnehin recht nachgiebig veranlagten Vater hat.

Eines Tages lernt Maud auf ungewöhnliche Weise einen charmanten Mann kenn, dem Engländer Murphy Brown. Sie trifft sich verschiedentlich mit ihm und verliebt sich in ihn. Dabei ahnt sie natürlich nicht, dass Murphy ihr nur eine Komödie vorspielt. Für ihn ist die hingebungsvolle, leidenschaftliche Liebe Mauds lediglich die angenehme Beigabe zu einer wichtigen Aufgabe, die er eiskalt erfüllt. Er ist Angehöriger des amerikanischen Geheimdienstes und will über Maud an Professor Petrow heran, der an leitender Stelle des russischen Kernforschungsinstituts arbeitet und alle wichtigen Einzelheiten über den Stand der russischen Atomrüstung kennt.

Es gelingt Murphy, sich das Vertrauen Petrows zu erschleichen. Er heuchelt dem Professor Interesse an physikalischen Problemen vor und bewegt den nachgiebigen Mann schliesslich dazu, ihm einige relativ wichtige Geheimnisse auszuplaudern. Murphy weiss, dass Petrow an und für sich überhaupt nicht über seine Arbeit reden darf. Er droht dem Physiker, ihn zu verraten, wenn er nicht alle ihm bekannten Geheimnisse preisgibt. Angesichts dieser Drohung bricht Petrow zusammen und begeht Selbstmord. Durch einen nachgelassenen Brief des Professors werden den russischen Behörden einige Zusammenhänge klar. Murphy kann fliehen, aber Maud wird als seine Helferin verhaftet.

Maud ist von Murphy schwanger und schenkt während der Haft einem Söhnchen das Leben. Das Baby wird ihr gleich nach der Entbindung fortgenommen und wenige Tage später sagt man ihr, das Kind sei gestorben. In Wirklichkeit hat Murphy es verstanden, das Kind durch Mittelsmänner aus Russland herausholen zu lassen.

Das Gericht verurteilt Maud zu einer langjährigen Verbannung nach Sibirien. Dort gelingt es ihr, zu entfliehen. Nach einer Reihe von abenteuerlichen Zwischenfällen, gelingt es ihr, nach Hongkong zu gelangen. Dabei ist sie nur von einem Gedanken beseelt: sie will sich an Murphy rächen. Aber um gegen den mächtigen Murphy zu kämpfen, benötigt sie Geld. Gerüchteweise hört sie von unermesslichen Schätzen in Tibet. Auf eigene Faust will sie dort ihr Glück versuchen. Auf dem Wege nach Tibet begegnet sie unter dramatischen Umständen dem deutschen Ingenieur Albert Nordling, der ebenfalls die Hoffnung hegt, segenumwobene Schätze in Tibet zu entdecken. Auch er benötigt Geld, um ein grosses Vorhaben in die Tat umzusetzen: er hat Pläne für eine Maschine entwickelt, die geheimnisvolle Wellen produziert, durch welche alle Flugzeuge oder Superraketen zum Absturz gebracht werden. Er will um jeden Preis verhindern, dass diese Maschine in die Hand einer Nation gerät, die dann ohne weiteres die Weltherrschaft erlangen könnte. Nordling will seine Erfahrung nicht in die Hand einer Mächtegruppe fallen lassen. Er will ~~mit~~ der Welt durch die Maschine ewigen Frieden schenken. Er hat aber vergeblich versucht, unabhängige Geldgeber zu finden. Wo immer er verhandelt hat, waren sofort nationale Interessen mit im Spiel. Man hat sogar versucht, ihm die Erfindung abzujagen. Er musste fliehen und ist auf diese Weise nach Hongkong geraten, wo er von den angeblichen Schätzen in Tibet gehört hat. So fantastisch ihm diese Gerüchte auch erschienen, für ihn waren sie die einzige Hoffnung. Auf dem Wege nach Tibet entdeckte er plötzlich, dass er verfolgt wurde. Fast hätten ihn die Verfolger zur Strecke gebracht, aber dank Mauds Eingreifen wird er im letzten Augenblick gerettet.

Albert und Maud ziehen zusammen weiter. Die Verfolger haben die Sache noch nicht aufgegeben und sind weiter hinter den beiden her, treiben sie schliesslich weit vom Weg ab in eine Sandwüste, wo sie beinahe verrecken. Unterdessen hat sich zwischen Albert und Maud eine prinzipielle Streitfrage entwickelt: Albert billigt Mauds Racheplan nicht. Er hält Rache für sinnlos und unfruchtbar. Für ihn gibt es nur ein Ziel: die Beendigung jedweder Gewalttätigkeit. Maud wollte das lange Zeit nicht einsehen, aber jetzt im Angesicht des Todes schwört sie ihren Racheplänen ab. Wenn sie gerettet wird, so gelobt sie, will sie nur noch dem Frieden leben,

und zwar will sie Alberts Pläne fördern helfen. Und als ob irgendeine Gottheit nur auf diesen Schwur gewartet hätte, um Maud und Albert zu helfen, gleich darauf erscheinen reisende tibetanische Mönche, die sich der Verdurstenden annehmen, sie zu dem eine Tagereise entfernten Kloster bringen, wo sie in einem Nebengebäude bleiben können, bis sie ihre Kräfte wiedergefunden haben.

Von den Mönchen sehen Maud und Albert während ihres Aufenthalts beim Kloster kaum etwas. Die heiligen Männer meiden die Nähe der Ungläubigen, die ihrerseits durch die seltsamen Gebräuche der Mönche beunruhigt sind, die sie mitunter aus der Entfernung beobachten können. Solchermassen tatenlos und völlig aufeinander angewiesen kommen sich Maud und Albert menschlich näher und verlieben sich ineinander. Doch schon nach wenigen Tagen wird ihnen klar, dass das Idyll nicht von Dauer sein kann. Sie besinnen sich auf ihre Pläne. Vielleicht wissen die Mönche etwas über die sagenumwobenen Schätze. Vielleicht haben sie sogar selbst Schätze in ihrem Kloster angehäuft.

Albert versucht vergebens, in engeren Kontakt mit dem abweisenden Mädchen zu kommen. Schliesslich will er auf eigene Faust in das Kloster eindringen. Aber die Mönche wissen ~~den~~ Versuch auf drastische Weise zu verhindern. Niemals wird Albert dieses grauenvolle, schreckenerregende Erlebnis vergessen, durch welches die Mönche ihn für seine Neugier trafen. Er weigert sich jedenfalls Mauds ~~Wunsch~~ Wunsch zu entsprechen und einen neuen Versuch zu machen, um in das Kloster zu gelangen.

Albert ist drauf und dran aufzugeben, aber Maud gibt nicht so leicht klein bei. Sie will nun selbst in das Kloster gelangen. Auch sie wird von den Mönchen erwischt und der gleichen schreckenerregenden Tortur wie Albert unterzogen. Aber sie lässt sich auch durch diese Prozedur nicht abschrecken. Als die Mönche das erkennen, beginnen sie sie zu fürchten. Die Mönche wollen die beiden Ungläubigen loswerden, und zwar auf redliche Weise, wie es ihr Glauben gebietet. Und so erfahren Maud und Albert von einem mit dem 'dritten Auge' begabten Mönchen, das Geheimnis der Lage des Schatzes der Königin von Saba. Von diesem

Mönche erhält Maud schliesslich noch eine goldene Halskette mit einer Kapsel, die mit einer Taube verziert ist. Der Mönch sagt, dieses Kleinod werde ihr eines Tages wertvoller sein als ihr Leben.

Nach zahlreichen dramatischen Zwischenfällen gelangen Maud und Albert nach Afrika. Die beiden haben inzwischen einige Abenteurer um sich gesammelt, mit denen sie nun ins Innere des Schwarzen Kontinents ziehen. Schliesslich kommen sie nach Misangwe zum König Makombe, dessen Hof sie bald fluchtartig verlassen müssen, weil dessen Sohn die weissen Männer töten will, um Maud in seine Gewalt zu bringen.

Schliesslich erreichen Maud und Albert Orplid. Die archaische Bevölkerung von Orplid lebt völlig von der übrigen Welt abgeschlossen und lässt niemanden, der einmal ihr Land betreten hat, wieder in die Aussenwelt kommen. Hier wird die ganze Gruppe gefangengenommen. Die Männer werden in unterirdischen Arbeitsstätten eingekerkert, wo tausende von Gefangenen das Gold aus dem Gestein brechen und schliesslich sterben, ohne jemals wieder das Licht der Sonne gesehen zu haben.

Das Leben Mauds soll dem rotglühenden Götzenmoloch, der Priester von Orplid, geopfert werden. Aber während der Zeremonie der Opferung entdeckt der Oberpriester um Mauds Hals das Kettchen mit der goldenen Kapsel. Angesichts dieses Zeichens fällt er auf die Knie und beginnt, Maud anzubeten. Er glaubt Astarte, die Göttin von Orplid, sei auf die Erde zurückgekehrt.

Astarte-Maud steht als lebendige Göttin, die blonde Göttin, hoch im Tempel und wird von Tausenden angebetet. Im glücklichen Volk von Simbabije sind alle Seuchen plötzlich erloschen, die Gnade Gottes scheint über dem geheimnisvoll abgeschlossenen Land ausgegossen.

Maud ist nur wegen ihrer Gefährten in Sorge. Schliesslich gelingt es Albert, sich zu befreien. Durch dampfende mythische Erdkohlen bahnt er sich trotz der furchtbaren und giftigen Dämpfe seinen Weg und gelangt in den Tempel, wo er Maud auf einem Löwenthron findet. Die beiden Fluchtpläne.

Aus dem Wrack eines alten Autos konstruiert Albert einen behelfsmässigen Sender, über den er Hilfe herbeiruft. Dann organisiert er einen Aufstand und Ausbruch der zu ewiger Finsternis verdamnten Zwangsarbeiter. Aber der Aufstand entgleitet bald Alberts Kontrolle. In sinnloser Wut vernichten die befreiten Zwangsarbeiter alles, was ihnen in den Weg kommt. Albert versucht, sie zu zügeln und wird deshalb beinahe gelyncht. Nur mit knapper Not kann er sich auf das Dach des bereits brennenden Tempels retten.

Maud hat unterdessen die unermesslichen Schätze des Tempels gesammelt und schliesslich auf das Dach geschafft, um sie vor den Flammen zu bewahren. Inmitten von Reichtümern warten Maud und Albert nun auf die Rettung von aussen, ohne überhaupt noch recht an eine solche Möglichkeit zu glauben. Im letzten Augenblick treffen dann aber drei Hubschrauber ein, mit deren Hilfe Maud, Albert und die Schätze gerettet werden können.

Nun haben Maud und Albert die Mittel, um die neue Maschine zu konstruieren, die ihnen die Möglichkeit geben soll, der Welt den Frieden zu bringen. Die beiden gehen völlig in ihrer Arbeit auf. Mauds Rauchsucht flackert nur noch selten auf. Wenn die Welt ewigen Frieden hat, wird Murphy das Handwerk gelegt sein, dieses Bewusstsein genügt ihr.

Schliesslich soll die Wirkung von Alberts Maschine auf dem Marsfeld bei Paris öffentlich demonstriert werden. Und nun taucht plötzlich Murphy wieder auf, der die neue Maschine für die von ihm vertretene Macht kaufen will. Da Albert ablehnt, bereitet Murphy einen teuflischen Sabotageakt vor.

Zehntausende haben sich versammelt, um der Demonstration der Maschine beizuwohnen. Albert schaltet die Maschine ein, aber infolge von Murphys Sabotageakt werden die von der Maschine produzierten Wellen auf das Stahlgerüst übertragen, von dem aus Albert die Vorführung leitet. Die Maschine wird vernichtet, und Albert wird getötet.

Nachdem alle ihre kühnen Hoffnungen zerbrochen sind, bleibt Maud nichts als der Gedanke, sich an Murphy zu rächen. Es gelingt ihr, der Welt zu beweisen, dass Murphy der Urheber des Anschlags gegen Albert ist. Murphy muss vor der Wut des Volkes aus Frankreich

fliehen und wird bis nach Griechenland gejagt.

Maud macht unterdessen die Bekanntschaft eines schönen Jünglings, der in Paris studiert - sie weiss nicht, dass dieser Jüngling ihr und Murphys Sohn Mitja ist. Mitja, der bei Pflegeeltern aufgewachsen ist und Murphy nie gesehen hat, ist von Maud fasziniert. Er bleibt bei ihr und Maud schliesst den Jüngling in ihr Herz.

Auf geheimen Wegen gelingt es Murphy, in die Hauptstadt seines Landes zurückzukehren. Die Regierung missbilligt seinen Anschlag auf Albert und entlässt ihn aus dem Dienst. Murphy macht sich auf die Suche nach seinem Sohn, das einzige, was ihm von seinem Leben geblieben ist. Er entdeckt, dass Mitjas Spur in die Nähe von Genf führt, wo er mit Maud auf einem Gut lebt.

Maud klärt den ihr völlig ergebenen Mitja über Murphys Schandtaten auf und verlangt von ihm, den Verbrecher zu töten. Mitja macht sich auf, um diesen Auftrag zu erfüllen, da erhält er einen Brief Murphys, in dem sich dieser als sein Vater zu erkennen gibt. Vater und Sohn treffen sich und jetzt entdeckt Murphy auch, dass Maud seine einstige Geliebte ist.

Mitja ist verzweifelt, er schreibt an Maud, dass er seinen Vater nicht töten könne. Er bittet Maud um Vergebung. Dann nimmt er sich das Leben. Nachdem sie Mitjas Abschiedsbrief gelesen hat, bricht Maud zusammen. Murphy, der an ihrem Elend schuld ist, hat nun auch noch den Tod Mitjas verursacht. Schliesslich rafft sie sich auf: sie selbst will das Urteil Murphys vollstrecken.

Murphy wartet lange vergeblich auf seinen Sohn. Schliesslich reist er zu Maud, in der Hoffnung Mitja dort zu finden. Die nachgiebige Maud kostet die niederschmetternde Wirkung aus, die die Nachricht von Mitjas Selbstmord auf Murphy ausübt. Aber Murphy schlägt zurück und erklärt, Mitja sei auch Mauds Sohn gewesen. Maud ist am Rande des Wahnsinns, Murphy begeht Selbstmord.

Nach überstandener, lebensgefährlicher Erkrankung führt Maud ein Leben fern der Welt, nur ihrem geliebten Albert gedenkend.